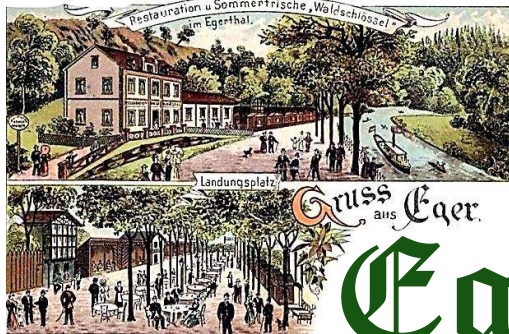




Eghaland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Egerländer Bäderdreieck- Weltkulturerbe der UNESCO

Liebe Egerländer,
wir Egerländer sind natürlich hocherfreut über die Auszeichnung von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad und der Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.

Unter Nichtegerländern gehören diese drei Weltbäder des Bäderdreiecks neben Eger zu den bekanntesten und beliebtesten Reisezielen im doch so nahegelegenen Egerland. Die Egerländer der Bekenntnis- und Erlebnisgeneration zieht es bei Reisen in unser Egerland primär in die eigenen Geburtsstädte bzw. die der Eltern und Großeltern. Dann folgen aber schon schnell, die nun ausgezeichneten Weltbäder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Hat doch schon Goethe in allen drei Städten geweiht, Kraft getankt, wichtige Menschen getroffen, liebe Genossen und die böhmische Lebensart zu lieben gelernt.

Karlsbad, die aus einer kleinen Siedlung im engen Teplital erwachsene große und belebte Kur- und Industriestadt mit Glas, Porzellan, Oblaten und Becherbitter als Wahrzeichen. Schon Alexander von Humboldt sagte über diesen Ort: „Karlsbad ist ein Brillant in smaragdener Fassung.“

Marienbad, die Perle der böhmischen Kurorte, ein Kurort, der ganz im Grün der Bäume wie in einem ausgedehnten Park liegt.

Franzensbad, der kleine, reizvolle Kurort ist mit seiner noch heute gegenwärtigen Atmosphäre der Biedermeierzeit beliebt.

Freuen wir uns mit den verantwortlichen der Nominierung und hoffen wir auf weitere historische und touristische Beachtung dieser schönen Flecken auf Gottes Erde.

Für diese herrlichen Egerländer Kurstädte und die acht weiteren Bäder in Europa, ist ein Segen und eine große Herausforderung zugleich.



Volker Jobst, BdEG-Bundesvorsitzender

Nachtrag: Derzeit laufen auch intensive Bemühungen unseren bekanntesten Egerländer Wallfahrtsort Maria Kulm ebenfalls in das Weltkulturerbe der UNESCO einzubringen. Danke dafür dem ehemaligen Vorsitzenden des „Fördervereins Wallfahrtskirche Maria Kulm“ Josef Döllner.

Günther Wohlrab

Die „3Monsignore“ im Dekanat Falkenau



freuen uns alle, dass wir in unseren Reihen einen Geistlichen haben der es versteht Scherze zu machen ohne damit die Personen zu verunglimpfen. Wir wünschen uns deshalb noch viele Jahre mit unserem „lieben Freund“ dem Marienbader Landsmann „Monsignore Peter Fořt“

Im Eghaland Bladl Juni 2021 habe ich über die Kranzniederlegungen in Eger und Karlsbad berichtet. Hier habe ich u. a. geschrieben, dass mir Monsignore Peter Fořt in Karlsbad sein Birett aufgesetzt hat, ein äußeres Zeugnis für die Würde eines Monsignore.

Beim Egerlandtag war Monsignore Fořt bei uns um den Gottesdienst mit uns zu feiern. Ebenfalls Anwesend war eine Delegation des „Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland“ unseren Heimatverbliebenen in Westböhmen. Beim Auszug der Fahnenträger kam Monsignore Peter Fořt an deren Tisch vorbei. Nach einigen kurzen Worten mit dem Vorsitzenden Alois Rott setzte er ihm sein Birett auf, was natürlich zu zahlreichem schmunzeln der Gäste sorgte.

Somit hat nun das Dekanat Falkenau neben dem echten Monsignore Peter Fořt nun zwei weitere „weltliche Monsignore“ ohne Amt und Würden. Wir

G. Wohlrab, Redaktionsmitglied Eghaland Bladl, Foto: Erich Wetzka

Maria Kulm ist im Herzen Europas, Maria ist in unseren Herzen

Der 15. August ist als „Maria Himmelfahrt“ bei uns ein gesetzlicher Feiertag.

Seit gut 15 Jahren zu diesem Datum bis 2019 jeweils der „Egerländer Gebetstag“ in Maria Kulm (Chlum Svaté Maří) gefeiert. Im letzten Jahr fiel dieses große Treffen wegen Corona aus. In diesem Jahr wurde es „nur“ als „Fest Maria Himmelfahrt“ begangen. Während bei den Egerländer Gebetstagen die Kirche stets überfüllt ist, war sie in diesem Jahr „nur gut besetzt“, weil der Gottesdienst erst gut eine Woche vorher öffentlich bekannt wurde.

Nach dem kleinen Kircheneinzug mit Fahnen und Trachtenträgern der „All-Eghalanda Gmoi Rawetz“ und des „Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland“ und in der Folge die kirchlichen Würdenträger begrüßte der Probst Milan Kučera vom Ritterlichen Orden mit dem roten Stern die angereisten Gäste, Besucher des Gottesdienstes aus Tschechien und den Vorsitzenden des „Fördervereins Maria Kulm e. V.“ Dr. Helmut Eikam.

Für die musikalische Gestaltung sorgte wie seit Beginn des Egerländer Gebetstages die Blaskapelle aus Münchenreuth. Dem Tag angepasst stand die Gottesmutter Maria im Mittelpunkt der Predigt die Probst Kučera in Deutsch und in Tschechisch hielt. Er erinnerte auch daran, dass vor der Vertreibung zu Pfingsten stets gut 70.000 Egerländer Gläubige in den damals 600 Einwohnerort pilgerten. Heute hat Maria Kulm rund 300 Einwohner wovon am Sonntag etwa 30 Christen den Gottesdienst besuchen, wochentags niemand. Die zahlreichen Gebete, Lesungen, Fürbitten usw. wurden zweisprachig gehalten. Die deutsche Lesung und Fürbitten las Herbert Baumann vom „Verein der Freunde von Maria Kulm“ aus Weiden. So war der Gottesdienst sehr abwechslungsreich und trotz der Zweisprachigkeit zeitlich kurzweilig und interessant. Sehr gut gefiel, zumindest mir, das zur Kommunion gespielte Musikstück „Die Himmel rühmen“ das von der Kapelle sehr kräftig und eindrucksvoll gespielt wurde.

Nach dem Gottesdienst stellte Probst Kučera noch den neuen Bürgermeister von Maria Kulm, Karel Slovodnik, vor. Nach dem Kirchenauszug, wieder mit Fahnen und Trachtenträgern begleitet, gab es vor der Kirche kalte Getränke und frisches Gulasch mit Brot. Egers Ex-Bürgermeister Linda sorgte sogar dafür, dass wir „Erdinger Weißbier“ genießen konnten. Die Zeit wurde auch genutzt um mit verschiedenen Personen interessante Gespräche zu führen, was den Tag abrundete. Unser Fahnenträger Ernst Rubner musste leider aus privaten Gründen nach dem Gottesdienst nach Hause. Gerlinde Hofmann, Rosina Kunz und ich blieben noch eine Weile vor Ort. Vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland waren Alois Rott, Georg Pötzl und Jaroslav Klyeisen anwesend. Bis auf Jaroslav der ebenfalls eilig nach Eger zurück musste, blieben Alois und Georg noch eine Weile bei uns. Mein Falkenauer Stellvertreter, Jozef Haranza, war ebenfalls da und fühlte sich bis zur Heimreise sehr wohl in unserem Kreis. Er schoss auch zahlreiche Fotos vom Tagesgeschehen.

Wir Rawetzer hatten plötzlich nach dem bisher schon langen Tagesprogramm ein starkes Hungergefühl. Gerlinde Hofmann schlug vor zum Mittagessen nach

Frauenreuth (Kopanina) bei Neukirchen (Nový Kostel) zu fahren. Es ist ein wunderschönes Landhaus mit einer sehr guten Küche. Den Heimweg nahmen wir über Miltigau (Milíkov) wo wir uns in der dortigen Bäckerei mit Brot, Kolatschen und gefüllten Buchteln für die Heimreise ausgestattet haben. So verging ein schöner Maria Himmelfahrtstag bei bester Wetterlage, nicht zu heiß und nicht zu kalt.

Unser Fahnenträger Ernst Rubner musste leider aus privaten Gründen nach dem Gottesdienst nach Hause. Gerlinde Hofmann, Rosina Kunz und ich blieben noch eine Weile vor Ort. Vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland waren Alois Rott, Georg Pötzl und Jaroslav Klyeisen anwesend. Bis auf Jaroslav der ebenfalls eilig nach Eger zurück musste, blieben Alois und Georg noch eine Weile bei uns. Mein Falkenauer Stellvertreter, Jozef Haranza, war ebenfalls da und fühlte sich bis zur Heimreise sehr wohl in unserem Kreis. Er schoss auch zahlreiche Fotos vom Tagesgeschehen.

Wir Rawetzer hatten plötzlich nach dem bisher schon langen Tagesprogramm ein starkes Hungergefühl. Gerlinde Hofmann schlug vor zum Mittagessen nach Frauenreuth (Kopanina) bei Neukirchen (Nový Kostel) zu fahren. Es ist ein wunderschönes Landhaus mit einer sehr guten Küche. Den Heimweg nahmen wir über Miltigau (Milíkov) wo wir uns in der dortigen Bäckerei mit Brot, Kolatschen und gefüllten Buchteln für die Heimreise ausgestattet haben. So verging ein schöner Maria Himmelfahrtstag bei bester Wetterlage, nicht zu heiß und nicht zu kalt.



(3. von Links: Bürgermeister Karel Slovodnik, Dr. Helmut Eikam mit Ehefrau, Probst Milan Kučera, Luis Hart und die Trachtenträger aus Eger und Marktrewitz.

Foto: Herbert Baumann)



Landgasthaus und Hotel „U Špeicharu“

Günther Wohlrab, Redaktion Eghaland Bladl

Leserbrief von Hans Georg Bachmann

Sehr geehrter Herr Rott,

den Beitrag von Herrn Jozef Haranza über seine Suche nach Resten deutscher Besiedlung im Kaiserwald habe ich mit großem Interesse gelesen. Dieses Interesse rührt daher, dass meine Großeltern väterlicherseits, Josef und Marie Bachmann, die in Falkenau in der Kreuzgasse ein Fleischergeschäft hatten, ein Wochenendhaus am Ehrlich besaßen. Dieses auf einem Betonsockel errichtete Holzhaus, das in der Familie nicht ganz zutreffend "Hütte" genannt wurde, stand am Waldrand in einer Reihe mit drei oder vier anderen Holzhäusern. Eines davon gehörte der Familie Weißbach, bei einem anderen, dass etwas unterhalb unserer Hütte stand, handelte es sich um die Turnerhütte. In unmittelbarer Nähe zur Turnerhütte gab es eine Quelle, die uns das benötigte Wasser lieferte. Heute ist diese Quelle offenbar versiegt. Ich habe sie jedenfalls nicht mehr gefunden. Von der Hütte aus hatte und hat man einen herrlichen Ausblick nach Norden zum Kamm des Erzgebirges, der sich mir schon damals eingeprägt hat. Die Hütten erreichte man über den Weg, der im Ortskern Ehrlich in südlicher Richtung am Lobsbach von der Straße nach Lauterbach abzweigt, der sich aber heute nach etwa einem Kilometer verliert. Vor der Vertreibung gab es dort noch einige Bauernhöfe, einer gehörte der Familie Hammerschmidt. An den Resten eines Wirtschaftsgebäudes kommt man wenige Meter hinter der Abzweigung von der Straße vorbei. Von den "Hütten" kann man nur mit Mühe noch Reste finden.

Wie ich einmal erfahren habe, dienten sie nach dem Krieg als Ziele für Artilleriegeschütze. Von der "Bachmann-Hütte" steht noch der Betonsockel mit Resten des mit Keramikplatten verlegten Fußbodens in der ehemaligen Küche. Wo die Turnerhütte stand, befindet sich heute ein überwachsener Steinhafen. Ich kann mich deswegen an viele Einzelheiten erinnern, weil ich den Weg von der Bushaltestelle Ehrlich bis zur Hütte im Spätsommer

1944 als gerade Sechsjähriger einmal allein gelaufen bin. 53 Jahre später, im Sommer 1997, habe ich als inzwischen fast Sechzigjähriger nicht nur diesen Weg, sondern auch die Reste der Hütte unserer Familie wiedergefunden.

Vor diesem Hintergrund wüsste ich gern, in welcher Gemeinde Herr Haranza das Haus der Familie Leistner gefunden hat, wo sich die Gedenkstätte für die zwölf bestatteten Frauen befindet und wo er die Reste von mehreren Mühlen gefunden hat. Ich vermute, dass die Gruppe, von der in dem Bericht im Eghaland Bladl die Rede ist, am 19. Juni den Weg genommen hat, der von der Straße Lauterbach-Ehrlich nach Süden abbiegt und nach einer langgezogenen Kurve abermals nach Süden abbiegt. Im weiteren Verlauf zwischen dem Glasberg und dem Hasenhügel stößt er dann auf die Straße Lauterbach-Sangerberg. Von diesem Weg kann man auch die Hütten am Ehrlich erreichen, wenn man an der ersten Gabelung nicht nach Süden abbiegt, sondern geradeaus nach Westen weitergeht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, ob meine Vermutung zutrifft oder wo ich diese Stätten zu suchen habe.

Zu dem Thema der verschwundenen Dörfer im Egerland ist im Jahr 2007 ein Buch von den Historikern Jaromír Boháč und Roman Salamanczuk erschienen, beide waren auch aktiv in der AEK, der Arbeitsgemeinschaft Egerländer Kulturschaffender. Damals gab es in Eger eine sehenswerte Ausstellung dazu, mit historischen und heutigen Fotografien und Karten der verschwundenen Dörfer. Buch und Ausstellung bezogen sich aber nur auf den Gerichtsbezirk Eger, zu dem die Stadt Lauterbach und der Ehrlich nicht gehörten.

Ich hoffe sehr, dass ich Ihnen mit der Beantwortung meiner Frage nicht zu viel zumute.

Mit den besten Grüßen

Hans Georg Bachmann, Bonn

Ausflug der OG Karlsbad in die Sächsische Schweiz

Am 24. August 2021 veranstaltete die Ortsgruppe Karlsbad vom Bund der Deutschen - Landschaft Egerland, einen Tagesausflug mit dem Bus in eine nicht allen bekannte Landschaft in Sachsen – in die Sächsische Schweiz.

Die Reiseleitung übernahm unser Mitglied Bruno Fischer, der uns unterwegs und auch vor Ort interessante Informationen von der Landschaft und Geschichte gab. Wir fuhren entlang des Erzgebirges, dass eine natürliche Grenze zwischen Böhmen und Sachsen bildet, bis auf die Autobahn Prag – Dresden. Die Grenze nach Sachsen überschritten wir an der Stelle, wo an einer Seite das Erzgebirge endet und der anderen Seite das Elbsandsteingebirge beginnt. Unser erstes Ziel war die Festung Königstein.

Königstein ist eine der größten Bergfestungen in Europa und liegt inmitten des Elbsandsteingebirges auf dem gleichnamigen Tafelberg oberhalb des Ortes Königstein am linken Ufer der Elbe. Es ist ein einzigartiger Zeuge europäischer Festungsbaukunst mit einer über 800 Jahre langen Geschichte. Im 13. Jahrhundert gehörte sie zum böhmischen Königreich. Sie erhebt sich 240 Meter über der Elbe und zeugt mit über 50 teilweise 400 Jahre alten Bauten vom militärischen und zivilen Leben auf der Festung. Heute befinden sich in zahlreichen Objekten Ausstellungen mit vorwiegend militärischer Thematik. Der Wallgang der Festung ist 1800 Meter lang, hat bis zu 42 Meter hohe Mauern und Sandstein-Steilwände. Er bietet schöne Ausblicke auf das Elbsandsteingebirge, die Elbe und in die breite Umgebung an.

Nach der Besichtigung der Festung nutzten wir die Möglichkeit, und machten im hiesigen Supermarkt einen kleinen Einkaufsbummel. Weiter fuhren wir zur Bastei.

Es ist das bekannteste Ausflugsziel der Sächsischen Schweiz. Von der Basteiaussicht, genannt auch Balkon der Sächsischen Schweiz, bieten sich wunderbare Ausblicke auf eine Landschaftsform von unvergleichlicher Vielfalt, wuchtige Tafelberge, bewaldete Felskuppen und zahlreiche Felsnadeln an. 193 m tiefer fließt in einem Bogen die Elbe vorbei. Für eine Besichtigung von weiteren Sehenswürdigkeiten im Basteigebiet, wie z. B. der Felsenburg Neurathen, reichte leider die Zeit nicht.

Der Ausflug hat allen Beteiligten sehr gefallen und wir haben auch vieles neues kennen gelernt.

Bruno Fischer OG Karlsbad



Wichtige Termine 2021 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der HutzN-Nachmittag im BGZ Eger

05.09. Schönfichter Schutzengelfest in Maria Kneipelbach (Kňafák) mit Pfarrer Ferdinand Kohl

11.09. Ab 11.00 Uhr Eröffnung der Dauerausstellung über die Egerländer in Miltigau

11.09.-12.09. 34. Bundestreffen Heimatverband der Falkenauer in der Oberpfalzhalle in Schwandorf

15.10.2021 Konferenz der LV am Freitag, von 10:00 bis 18:00 Uhr im Außenministerium der Tschechischen Republik, Černínský palác, Prag 1

16.10.2021 Kulturelle Großveranstaltung am Samstag, von 14:00 bis 18:00 Uhr im Kulturní centrum Novodvorská, Prag 4

17.10.2021 Deutschsprachige katholische Messe, Kirche Sankt Johannes Nepomuk am Felsen am Sonntag, von 11:00 bis 12:30 Uhr

21.10.-22.10. Begegnung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender e. V. im EKH-Marktredwitz,

23.10.-24.10. BdEG-Bundeskulturtagung im EKH-Marktredwitz



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.

Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200

Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg

Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.

Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“

Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im September

Vlková Marie, Eger, 1931

Hrádková Marie. Prösau, 1939

Králová Dana, Falkenau, 1940

Dotzauer Ingeborg, Eger, 1940

Poláčková Ludmila, Falkenau, 1941

Komínová Ingeborg, Falkenau, 1941

Kratzer Georg, Klinghart, 1953

Lukáčová Ingeborg, Wildstein, 1957

Valečková Krista, Wildstein, 1962

Möckl Brigitte, Neusattl, 1963

Břížďalová Alena, Schlaggenwald, 1968

Kirch Roman, Wildstein, 1976

Mikátová Alena, Neusattl, 1984

Möckl Christian, Neusattl, 1992

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht
euch der Bund der Deutschen im Egerland*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.
Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und
jage^[1] die letzte Süße in den schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

